

## Statistik informiert ...

Nr. 13/2004

6. Februar 2004

### Bruttoinlandsprodukt 2003 Wirtschaftsleistung in Hamburg und Schleswig-Holstein zurückgegangen

Das Bruttoinlandsprodukt, d. h. die Summe der im Lande erzeugten Güter und Dienstleistungen, ist im Jahr 2003 in Hamburg wie in Schleswig-Holstein geringer ausgefallen als im Jahr zuvor. Zwar wuchs die nominale Wirtschaftsleistung um 0,8 Prozent in Hamburg bzw. 0,3 Prozent in Schleswig-Holstein, aber real, d. h. nach Ausschaltung der Preisveränderungen, schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt in Hamburg um 0,5 Prozent und in Schleswig-Holstein um 0,6 Prozent. Dies ergaben vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, die das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein jetzt vorlegte. In Deutschland insgesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt nominal um 0,9 Prozent, real verringerte es sich um 0,1 Prozent.

Der Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts geht in beiden Ländern einher mit einem Verlust an Arbeitsplätzen. Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2003 nach ebenfalls noch vorläufigen Zahlen in Hamburg um 1,1 Prozent und in Schleswig-Holstein um 1,2 Prozent gesunken (Deutschland insgesamt minus 1,0 Prozent).

Die konjunkturelle Schwäche der Wirtschaft in **Hamburg** zeigte sich auch im Vergleich zur gesamtstaatlichen Entwicklung in allen großen Wirtschaftsbereichen. Während in den Jahren 2001 und 2002 insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen noch spürbare Impulse geliefert hatten, fiel 2003 der Dienstleistungsbereich als Hamburger Wachstumsmotor aus. Dem standen 2003 ein minimales Wachstum im Produzierenden Gewerbe gegenüber, allerdings auch ein erneuter kräftiger Rückgang im Baugewerbe.

In **Schleswig-Holstein** ist die wirtschaftliche Entwicklung insbesondere deshalb hinter der des Bundes zurückgeblieben, weil die Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes mit - 3,5 Prozent stark rückläufig war, in Deutschland jedoch immerhin den Vorjahresstand gut behaupten konnte. Dies konnte nur zum Teil durch Produktionszuwächse in der Energiewirtschaft wettgemacht werden, die daraus resultieren, dass es im Vergleichs-

b. w.

---

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt  
für Hamburg und Schleswig-Holstein  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg  
Standorte: Hamburg und Kiel  
Internet: [www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de)

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12  
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700  
E-Mail: [poststelle@statistik-nord.de](mailto:poststelle@statistik-nord.de)

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17  
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498  
E-Mail: [presse@statistik-sh.de](mailto:presse@statistik-sh.de)

Vorstand:  
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:  
HSH-Nordbank AG  
BLZ: 210 500 00  
Kontonummer: 1000345057

jahr 2002 Produktionsausfälle bei den Kernkraftwerken gegeben hatte. Zur rückläufigen Wirtschaftsentwicklung trug auch in Schleswig-Holstein das Baugewerbe mit einem Rückgang seiner Wertschöpfung um ein Zehntel erheblich bei.

Mit der Berechnung des Bruttoinlandsprodukts 2003 legt der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder auch aktualisierte Ergebnisse für frühere Jahre vor. Danach hatte die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts in 2002 gegenüber 2001 in Hamburg 0,6, in Schleswig-Holstein 0,1 und in Deutschland insgesamt 0,2 Prozent betragen.

### Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätige am Arbeitsort 2003 nach Bundesländern

Land	Bruttoinlandsprodukt				Erwerbstätige am Arbeitsort	
	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1995		in 1 000	Veränderung geg. dem Vorjahr in %
	Mrd. Euro	Veränderung geg. dem Vorjahr in %	Mrd. Euro	Veränderung geg. dem Vorjahr in %		
Baden-Württemberg	314,9	0,8	291,4	- 0,1	5 332	- 0,6
Bayern	370,9	1,0	347,4	0,1	6 222	- 0,8
Berlin	77,9	1,0	71,4	- 0,6	1 500	- 2,0
Brandenburg	45,1	0,9	41,9	- 0,7	1 007	- 1,9
Bremen	23,4	0,5	21,7	- 0,7	388	- 0,5
<b>Hamburg</b>	<b>77,0</b>	<b>0,8</b>	<b>70,8</b>	<b>- 0,5</b>	<b>1 033</b>	<b>- 1,1</b>
Hessen	193,4	0,7	184,7	- 0,1	2 980	- 1,3
Mecklenburg-Vorpommern	29,6	- 0,1	27,5	- 1,7	707	- 2,4
Niedersachsen	182,8	1,2	169,9	0,2	3 479	- 0,4
Nordrhein-Westfalen	466,9	0,6	436,2	- 0,4	8 236	- 1,1
Rheinland-Pfalz	92,9	1,2	86,9	0,1	1 742	- 0,7
Saarland	25,9	- 0,1	24,5	- 1,0	501	- 0,4
Sachsen	77,2	2,5	71,9	1,5	1 908	- 0,7
Sachsen-Anhalt	44,3	2,1	40,9	0,5	1 005	- 1,9
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>65,7</b>	<b>0,3</b>	<b>61,8</b>	<b>- 0,6</b>	<b>1 216</b>	<b>- 1,2</b>
Thüringen	42,0	2,2	38,6	0,9	1 023	- 2,3
<b>Deutschland</b>	<b>2 129,8</b>	<b>0,9</b>	<b>1 987,4</b>	<b>- 0,1</b>	<b>38 279</b>	<b>- 1,0</b>
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin	1 813,7	0,8	1 695,2	- 0,2	31 129	- 0,8
einschl. Berlin	1 891,6	0,8	1 766,6	- 0,2	32 629	- 0,9
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	238,2	1,7	220,8	0,4	5 650	- 1,7
einschl. Berlin	316,1	1,5	292,2	0,1	7 150	- 1,7

#### Ansprechpartner:

#### Standort Hamburg:

Sven Wohlfahrt  
 Telefon: 040 42831-1797  
 E-Mail: sven.wohlfahrt@statistik-nord.de

#### Standort Kiel:

Bernd Struck  
 Telefon: 0431 6895-9286  
 E-Mail: bernd.struck@statistik-nord.de